

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 39

Titel: Gestalten einer Kopfplastik aus Ton (22 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler entdecken die Vielfalt und künstlerische Möglichkeit des Materials Tonerde.
- Sie stellen aus dem Naturmaterial Ton Kopfplastiken mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken her.
- Der zu modellierende Kopf wird vor dem Modellieren naturgetreu gezeichnet.
- Die Schüler lernen die Grundregeln zur Zeichnung bzw. zum Modellieren eines Kopfs und Gesichts kennen.
- Sie lernen außerdem die notwendigen Werkzeuge, Materialien und Vorgänge beim Modellieren kennen.

Anmerkungen zum Thema:

Ein besonderes Thema der figürlichen Gestaltung ist die Darstellung des menschlichen Kopfs. Klassische Materialien hierfür sind Kalkstein, Marmor, Speckstein, Alabaster und Ton. Das Modellieren eines Kopfs gehört zu den anspruchsvolleren Aufgaben des Gestaltens mit Ton. Besonders schwierig ist das Modellieren eines Porträts, da es auf Ähnlichkeit beruht; deshalb wird in dieser Unterrichtseinheit auf die Gesichtsausdrücke der Kopfplastiken Wert gelegt.

Für die Ausarbeitung des Kopfs in Ton gelten die gleichen Grundsätze wie für die Zeichnung eines Kopfs. Nicht das Gesicht steht zunächst im Vordergrund, sondern die gesamte Kopfform, einschließlich des Hinterkopfs. Erst wenn der Gesichtswinkel zur Kopfform definiert ist, kann mit der Gestaltung des Gesichts begonnen werden. Bevor das Gesicht individuell ausgeformt wird, ist es notwendig, die Beziehungen von Stirn, Augen, Nase, Mund sowie Kiefer- und Kinnpartie zueinander abzustimmen.

Eine genaue Vorzeichnung ist daher sehr zu empfehlen. Dabei helfen einige Grundregeln, die allgemein für den menschlichen Kopf gelten. Der Mittelpunkt des Gesichts liegt auf der Höhe der Augen. Der Abstand von den Augen bis zum oberen Kopfende entspricht also dem Abstand der Augen bis zur Kinnpartie.

Für die Augen müssen zunächst Höhlen geschaffen werden, die Augenbrauen und Wangenknochen stehen hingegen vor. Die Anlage der Ohren lässt sich anhand zweier paralleler Linien ermitteln, die sich zwischen Augenbraue und Nasenunterkante ziehen lassen.

Material und Werkzeug

Im Handel sind verschiedene, direkt verwendbare Tonsorten und -farben als folienverpackte, 10 kg schwere Blöcke erhältlich. „Magerer“ Ton ist mit 5 % bis 30 % „Schamotte“ versetzt, d.h. mit zermahlenem und bereits gebranntem Ton. Zum Modellieren eignet sich Ton mit Schamottekörnern von 0,2 bis 0,5 mm: Sie geben der Plastik Halt und verleihen ihr eine nicht allzu glatte Oberfläche.

Vor der Bearbeitung sollte der Ton gestaucht und durchgeknetet werden, damit seine Bestandteile gleichmäßig verteilt sind.

Hilfreiche Werkzeuge zum Modellieren sind Tonschlingen, Modellierhölzer, Schneidedraht, Küchenmesser, Wasserschale, Zahnbürste, Holzstäbe mit unterschiedlichen Durchmessern, Röhren als Ausstechformen sowie Materialien zum Prägen und Ritzen. Als Modellierunterlage eignet sich ein Holzbrett mit einer kunststoffbeschichteten Oberfläche.

Trocknen und Brennen

Nach ungefähr zwei Wochen ist eine Tonplastik „knochentrocken“. Bis dahin verliert sie etwa 10 % an Umfang. Ein gleichmäßiger Trocknungsprozess ist wichtig, daher sollte anfangs eine lose Plastiktüte über das Objekt

Infobox

Thema:	Gestalten einer Kopfplastik aus Ton
Bereich:	Körperhaftes und räumliches Gestalten – Plastik, Skulptur und Objekt
Klasse(n):	8. bis 13. Jahrgangsstufe
Dauer:	mind. 6 Stunden

gestülpt werden. Getrockneter Ton ist bruch- und wasseranfällig, erst das Brennen macht den Ton haltbarer. Ein Brand sollte immer erst dann vorgenommen werden, wenn die Arbeit wirklich durchgetrocknet ist (Größe des Werkstücks beachten).

Es gibt zwei Brandarten. Der erste Brand wird Schrüh- oder Rohbrand genannt, der zweite heißt Glatt- oder Glasurbrand. Bei unserer Kopfplastik wird auf den zweiten Brand verzichtet.

Beim Schrühbrand wird die Plastik im Brennofen langsam auf 600° bis 1000° Celsius erhitzt, dabei dürfen sich die einzelnen Teile berühren. Nach dem Schrühbrand haben die Werkstücke noch einmal 3 % an Umfang verloren, denn bis etwa 300° Celsius wird noch chemisch gebundenes Wasser entzogen. Der Ton ist nun erhärtet, aber noch luft- und wasserdurchlässig. Roh gebrannten Ton nennt man Terrakotta oder auch Scherben.

Literatur zur Vorbereitung:

- *Birkhofer, Gerhard und Klant, Michael*: Praxis Kunst: Plastik, Schroedel, Hannover 1997
- *Casselmann, Manuela*: Figurenkeramik – Die Darstellung des Menschen, Englisch Verlag, Wiesbaden 2004
- *Lantéri, Georges*: Effektiv modellieren mit einfachen Techniken, Hanusch Verlag, Koblenz 2008

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Zeichnung eines Gesichts
2. Schritt: Besprechung der Arbeitsschritte
3. Schritt: Gestaltung der Kopfplastik

Checkliste:

Klassenstufen:	• 8. bis 13. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• Mind. 6 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	• Arbeitsblätter und Folien kopieren (siehe M1 (1 bis 2), M2 (1 bis 5), M3 (1 bis 2), M4 (1 bis 6))
Technische Mittel:	• OHP • Kopierer • Brennofen
Materialien:	• weiße oder rote Tonmasse mit ca. 10 bis 30 % Schamotteanteil • DIN-A3-Blätter • Tonschlingen • Modellierhölzer • Schneidedraht • Küchenmesser • Wasserschalen • Zahnbürsten oder Pinsel • Holzstäbe mit unterschiedlichen Durchmesser • Röhren als Ausstechformen • Materialien zum Prägen und Ritzen • Holzbrett als Unterlage • Plastiktüten

Gestalten einer Kopfplastik aus Ton

39/1

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Zeichnung eines Gesichts

- Die Schülerinnen und Schüler erkunden selbst die Proportionen des menschlichen Gesichts.
- Sie erfahren von den wichtigsten Kopfverhältnissen.
- Sie zeichnen mit Bleistift ein Gesicht mit einem bestimmten Gesichtsausdruck.



Die Schüler erhalten die Aufgabe, sich mit dem Gesicht eines Mitschülers zu beschäftigen. Anhand eines Arbeitsblattes (siehe **M1₍₁₎**) sollen sie per Augenmaß das Gesicht eines Mitschülers abzeichnen. Sie überlegen sich darüber hinaus wie die einzelnen Gesichtselemente (Augen, Nase, Mund und Ohren) zueinander stehen. Die angefertigten Skizzen werden anschließend besprochen, indem der Lehrer die **Folie** (siehe **M1₍₂₎**) mit den „Verhältnissen des menschlichen Gesichts“ auflegt. Die Schüler korrigieren dabei ihre Zeichnung und übertragen die richtigen Abstandsverhältnisse auf ihr Arbeitsblatt.



Danach entscheiden die Schüler selbst, welchen Gesichtsausdruck ihre Kopfplastik später erhalten soll und bearbeiten das zweite **Arbeitsblatt** (siehe **M2_(1 bis 5)**). Zur Auswahl steht ihnen das ängstliche, lächelnde, traurige, überraschte und schreiende Gesicht. Zunächst werden die Merkmale des entsprechenden Gesichtsausdrucks ergänzt. Anschließend wird das Gesicht (frontal) mit Bleistift in den vorgesehenen Rahmen gezeichnet. Diese Zeichnung dient als Vorlage für die angegliederte praktische Aufgabe.

2. Schritt: Besprechung der Arbeitsschritte

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten die wichtigsten Informationen zur Herstellung einer Kopfplastik aus Ton.

Damit eine Kopfplastik entstehen kann, sind viele Arbeitsschritte notwendig, die später bei der praktischen Arbeit von den Schülern eingehalten werden müssen. Deshalb ist es ratsam, diese im Vorfeld zu besprechen, damit sich die Schüler während der Arbeitsphase ganz auf ihr Werkstück konzentrieren können.

Für die Besprechung erhalten die Schüler die Arbeitsblätter **M3_(1 und 2)** als Kopie ausgeteilt. Darauf können sich die Schüler während der Besprechung Notizen oder auch Skizzen machen.



Während der Lehrer die Arbeitsschritte 1 bis 13 erläutert, zeigt er die passenden Fotografien auf den **Folien** „*Arbeitsschritte im Überblick*“ (siehe **M4_(1 bis 6)**).

Folgende Arbeitsschritte sind notwendig:


1. Ein Würfel Tonmasse (ca. 12 cm x 12 cm) wird durchgeknetet und dadurch homogenisiert. Anschließend wird daraus eine Kugel geformt.
2. Das DIN-A3-Papier wird zu einer festen Kugel geformt.
3. In die Tonkugel wird eine Mulde eingedrückt. In die Mulde wird die Papierkugel eingelegt und anschließend wird die Schale wieder geschlossen und erneut zu einer Kugel geformt. Diese Kugel bildet den Kopf.
4. Aus einem zweiten Tonwürfel (ca. 6 cm x 6 cm) wird eine weitere Kugel geformt, die anschließend für den Hals flach gedrückt wird. Die Oberfläche dieser Scheibe wird mit einem Messer eingeritzt und mit Schlicker bestrichen. Darauf wird die Kopfkugel aufgesetzt und angedrückt.

5. Aus einem kleinen Stück Tonmasse wird eine zylindrische Tonrolle angefertigt. Dieser Wulst dient zur Verbindung von Hals und Kopf. Die Tonrolle wird mit dem Modellierholz gut eingearbeitet und mit den Fingern glatt gestrichen.
6. Die Kopfform wird durch Drücken der Kugel festgelegt.
7. Mit den Daumen werden die Augenhöhlen eingedrückt. Durch diesen Druck bildet sich gleichzeitig die Anlage der Nase.
8. In die Augenhöhlen werde zwei kleine Kugeln mit Schlicker eingesetzt.
9. Mit einem Messer wird die Mundöffnung eingeschnitten. Danach können die Lippen geformt werden.
10. Die Ohren entstehen anhand zweier Halbkugeln, die flach gedrückt werden. Diese werden anschließend gut mit Schlicker an den Kopf angesetzt.
11. Zum Schluss bekommt die Kopfplastik ihren Gesichtsausdruck. Auf Haare kann verzichtet werden.
12. Nachdem die Kopfplastik fertig gestellt ist, wird mit einem Holzstab von unten ein Loch eingestochen, damit diese beim Brennvorgang nicht platzt.
13. Die Kopfplastik muss nun etwa zwei Wochen lang durchtrocknen, bevor sie im Brennofen gebrannt wird.

3. Schritt: Gestaltung der Kopfplastik

- Die Schülerinnen und Schüler machen Erfahrungen mit dem Material Ton und mit dessen spezifischen Eigenschaften.
- Sie lernen die entsprechenden Werkzeuge und Materialien zur Bearbeitung von Tonmasse kennen.
- Sie gestalten eine eigene Kopfplastik mit einem bestimmten Gesichtsausdruck.

Nachdem die Arbeitsschritte ausführlich besprochen sind, folgt die praktische Arbeitsphase. Die Schüler stellen anhand ihrer Zeichnung (siehe **M2**) eine Kopfplastik aus Ton selbst her. Dazu benötigen sie viele Materialien und Werkzeuge (siehe *Anmerkungen zum Thema*), die sie an ihrem Arbeitsplatz bereitstellen. Erst wenn alle notwendigen Utensilien gerichtet sind, beginnen die Schüler mit der Herstellung ihrer Kopfplastik. Zur Unterstützung während der Arbeitsphase werden die **Folien** „*Arbeitsschritte im Überblick*“ (siehe **M4**_(1 bis 6)) gezeigt und je nach Arbeitsfortschritt ausgetauscht.

 Kann die Plastik während der Unterrichtsstunde nicht fertiggestellt werden, wird diese bis zur nächsten Stunde lose in eine Plastiktüte eingepackt und in einen kühlen Raum gestellt.

Die fertige Kopfplastik muss bis zum Brennvorgang etwa zwei Wochen durchtrocknen. Während den ersten Tagen sollten die Köpfe mit einer Plastikfolie abgedeckt werden, damit wird eine Rissbildung vermieden. Der Schrühbrand (siehe *Anmerkungen zum Thema*) erfolgt anschließend im elektrischen Brennofen.

Die gebrannten Kopfplastiken sind so ausdrucksstark (siehe **M5**_(1 bis 3)), dass eine weitere Bearbeitung nicht notwendig ist. Es besteht dennoch die Möglichkeit, die Plastiken weiter zu bearbeiten. Durch einen Glasurbrand erhalten sie beispielsweise eine glänzende Oberfläche, mit Acrylfarben bekommen sie eine farbige Fassung und durch die partielle Behandlung mit farbiger Schuhcreme kann der Gesichtsausdruck zusätzlich verstärkt werden.

Bildquellen:

- **M1**: von Barrington Barber (aus: Barber, Barrington: Zeichnen – die neue große Schule, Gondrom Verlag, Bindlach, 2002, Seite 36)
- **M4**_(1 bis 6) und **M5**_(1 bis 3): eigene Fotografien